

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung des Vereins BiBez e.V.  
(Ganzheitliches Bildungs- und  
Beratungszentrum zur Förderung und  
Integration behinderter/chronisch  
erkrankter Frauen und Mädchen e.V.)  
hier: Bericht über die Arbeit des Vereins  
und die Verwendung des städtischen  
Zuschusses im Jahr 2011**

# Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 03. Februar 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	02.02.2012	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit nimmt die Information zur Kenntnis.*

## **Sitzung des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit vom 02.02.2012**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 4	+	<b>Ziel/e:</b> Gleichstellung von Frauen und Männern <b>Begründung:</b> Durch den Vereinszweck trägt der Verein zur Gleichstellung von Frauen und Männern bei. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 2	+	<b>Ziel/e:</b> Diskriminierung und Gewalt vorbeugen <b>Begründung:</b> Der Verein wirkt durch seine Tätigkeit der Diskriminierung von behinderten und chronisch erkrankten Frauen und Mädchen entgegen. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 11	+	<b>Ziel/e:</b> Unterstützung der für Frauen relevanten Dienstleistungen. <b>Begründung:</b> Der Verein ist für Frauen und Mädchen in Heidelberg bezüglich der Themen Gewalt, familiäre Krisen, Gesundheit, chronische Krankheit und Behinderung sowie Berufsorientierung wichtige Anlaufstelle.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Der Verein BiBeZ e.V – Ganzheitliches Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration behinderter/ chronisch erkrankter Frauen und Mädchen – bietet seit 1992 Beratung und Unterstützung für behinderte und chronisch erkrankte Frauen und Mädchen in Heidelberg an.

Mit seinem Angebot will BiBeZ e.V. informieren, unterstützen und aufklären. Außerdem wird die Eingliederung langzeitarbeitsloser/ benachteiligter Frauen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung auf dem Arbeitsmarkt gefördert.

Im Jahr 2011 waren neben der Beratungsarbeit auch Workshops im Bereich berufsorientierte Bildung, Selbstverteidigungskurse für Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung, Veranstaltungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Gesprächskreise und offene Treffen geplant. Daneben sollten auch integrative Angebote für Frauen mit und ohne Behinderung angeboten werden. Hier war eine Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Heidelberg vorgesehen.

Aktiv arbeitet BiBeZ e.V. in folgenden Gremien mit:

- Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg
- Forum Chancengleichheit
- Kommunale Kriminalprävention
- Frauen-Projekte-Treffen
- Heidelberger Interventionsmodell gegen häusliche Gewalt

Seit 2006 arbeitet BiBeZ e.V. auch im Bereich „Berufsorientierte Bildungs- und Beratungsarbeit“, die bis 2010 jährlich eine Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) erhielt. Da der Verein im Jahr 2011 diese Förderung nicht bekam, wurde in 2011 der städtische Zuschuss auf insgesamt 92.650,-- Euro erhöht.

In 2012 erhält BiBeZ e.V. erneut eine ESF-Förderung. Mittel in Höhe von 10.766,25 Euro werden über den ESF für das Projekt „Stufenfrei ins Arbeitsleben“ zur Verfügung gestellt. Der städtische Zuschuss wird entsprechend gekürzt.

Für das Jahr 2010 wies die Beratungsstatistik 255 persönliche Beratungsgespräche aus. Über die Anzahl der telefonischen Beratungen sowie die Beratungen über das Internet liegen erst ab 2011 Statistiken vor. Seit Ende 2010 erarbeitet der Verein zusammen mit Soziologie-StudentInnen der Universität Heidelberg eine neue statistische Erfassung der Klientinnenzahlen. Die Ergebnisse waren der Verwaltung aber zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch nicht bekannt.

Die Vertreterinnen des Vereins werden in der Präsentation ihre Arbeit und die Verwendung des städtischen Zuschusses im Jahr 2011 vorstellen und einen Ausblick auf die Planungen des Vereins für die Jahre 2013 und 2014 geben.

gezeichnet

Wolfgang Erichson